

Otto, die kleine Spinne

Frei nach dem Buch von Guido van Genechten

Alter: 4 Jahre ± 1, verbindliches Mindestalter 3 Jahre – Dauer: 45 Min.

Beschreibung 1

Ein schreckliches, schwarzhaariges Monster, ein Ungeheuer, mordsgefährlich, mit acht Augen und tödlichem Mundgeruch! Mundgeruch? Aber hier riecht es total gut, nach frischgebackenem Kuchen! Den bäckt Otto für seinen Geburtstag und er würde ihn auch mit den anderen Wiesenbewohnern teilen. Aber die wollen nicht mit Otto feiern, denn Otto ist eine Spinne, und Spinnen sind „eklig und gefährlich“ – finden die anderen. Dabei kennen die eigentlich gar keine Spinnen. Nur Otto. Ein bisschen. Und der ist eigentlich total nett und stinkt auch gar nicht. Und was ist jetzt mit dem Kuchen?

„Otto, die kleine Spinne“ nach dem Buch von Guido van Genechten lässt Theateranfänger*innen ab 3 Jahren erleben, wie sich eine Geschichte auf der Theaterbühne entspinnt. Ein kleines großes Plädoyer für Toleranz und Miteinander – und für Theater natürlich!



Beschreibung 2

Mit dem Eintritt in den Kindergarten erfahren viele Kinder etwas Bahnbrechendes, wenn sie die ersten konstanten sozialen Kontakte außerhalb ihres Familienverbandes schließen und ihre ersten Freunde finden! Und Freunde sind etwas Wunderbares, Überlebenswichtiges! Aber neue Freunde brauchen auch Zeit, um sich näher kennenzulernen – und diese Zeit gesteht der kleinen Spinne Otto in Guido van Genechtens Geschichte niemand zu. Die andern Wiesenbewohner ergreifen buchstäblich die Flucht, sobald sie Otto auch nur von Weitem sehen, denn schließlich weiß ja wohl jeder, dass Spinnen schreckliche, schwarzhaarige Monster sind, mit acht Augen und tödlichem Mundgeruch. Dabei kennen die andern gar keine Spinnen. Nur Otto. Ein bisschen. Und der ist eigentlich total nett und stinkt auch gar nicht. Außerdem bäckt er einen total leckeren Geburtstagskuchen, den er mit der Heuschrecke, den beiden Schnecken und der Libelle teilen möchte. Was soll denn jetzt werden? Also mit dem Kuchen? Und vor allem mit Otto?

Mit „Otto, die kleine Spinne“ erleben Theateranfänger*innen ab 3 Jahren bei uns, wie sich eine Geschichte auf der Theaterbühne entspinnt. Und weil beim ersten Theaterbesuch oftmals nicht nur die Geschichte auf der Bühne, sondern auch das Drumherum ziemlich aufregend sein kann, werden die kleinen Zuschauer*innen von einer Theaterpädagogin durch die Aufführung begleitet. So erfahren sie nicht nur, was aus Otto und seinem Kuchen wird, sondern auch, was zu einem Theaterstück gehört und wie der berühmte „Theaterzauber“ entstehen kann.

Team

Mit: Panja Rittweger (Puppenspiel), Tabea Baumer (Theaterpädagogik) |
Stückentwicklung: Christine Haas | **Puppencoaching:** Wally Schmidt | **Puppenbau:** Simon Buchegger | **Musik:** Daniel Zacher | **Ausstattung:** Rebecca Gonter, Paul Schmidt, Sarah Schwerda | **Fotos:** Berny Meyer | **Rechte:** Texte und Illustrationen © 2012 Talisa Kinderbuchverlag, Hannover

ARBEITSMATERIAL FÜR KINDERGÄRTEN

Theaterpädagogisches Begleitmaterial: [>> hier \(PDF Download\)](#)

NÜRNBERGER
STADTANZEIGER

Fake News im Spinnennetz

Das Theater „Salz + Pfeffer“
zeigt „Otto, die kleine Spinne“

„Otto, die kleine Spinne“ nach dem Roman von Guido van Genechten ist das neue, lehrreiche Kindertheaterstück bei „Salz + Pfeffer“ am Plärrer, das die Themen Gemeinschaft und Umweltschutz aufgreift.

Christine Haas spricht mit den Kindern, erklärt zunächst, wie das im Theater so abläuft. Dann kommt Puppenspielerin Marie Kropf hinzu und die beiden Akteurinnen bauen live das Bühnenbild fertig. Ein Tisch, grüne und blaue Tücher, eine Kiste und ein Hintergrund reichen schon aus. Ein schöner Effekt, der Einblicke

Unterwegs...

gewährt und Theatertechnik erlebbar macht. Dann: Auftritt Spinne Otto. Sie hat Geburtstag und will einen Kuchen backen. Klar, dass die Kinder bei „Backe, backe Kuchen“ mitsingen und viele Rezept-Ideen haben. Doch dann ereilt das Pech den armen Otto: Er muss erleben, dass die anderen Tiere auf seiner Wiese nichts mit ihm zu tun haben wollen. Sie halten Spinnen für gefährlich, eklig und monströs.

Bald kursieren auf der idyllischen Wiese böse Gerüchte: Es heißt, Otto würde stinken, hätte einen tödlichen Laser-Blick und spucke Feuer. In Wahrheit stimmt das alles nicht, sondern er ist ein lebenswerter Zeitgenosse.



Marie Kropf spielt die Puppen in „Otto, die kleine Spinne“. Foto: Berry Meyer

se, der für leckeren Kuchenduft sorgt und einfach nur feiern will. Ohne ihn zu kennen, beharren die Schnecken Kriss und Kröss, der Grashüpfer Schreck sowie die Libelle Lola trotzdem auf ihren Vorurteilen.

Wie kann das possierliche Tierchen die Zuneigung der anderen gewinnen? Wie lässt sich gegen solche „Fake News“ vorgehen? Die Kinder im Publikum wissen Bescheid: Sie haben ja gesehen, wie nett und harmlos Otto ist. Und sie haben bemerkt, dass die beiden Schnecken ihn gar nicht getroffen haben, wie sie behaupten. Sie erfinden wüste Geschichten, wie Otto sie bedroht habe.

Es drängt die Kinder, den Irrtum richtigzustellen. Christine Haas hilft dabei. Die knuddeligen Tierfiguren (gestaltet von Simon Buchegger) haben längst alle Herzen erobert. Ihre einfache Sprache ist für die Jüngsten verständlich und wirkt auf die Älteren poetisch. Auch den Tieren, die Otto zuerst ablehnen, kann man nicht unbedingt böse sein. Hinter ihrem Geschimpfe steckt viel Angst, ruft ein Mädchen. Christine Haas stimmt ihr zu. So kommt es schließlich, dass alle „Happy Birthday“ singen und mit der kleinen Spinne feiern. Die Besucher dieses Stücks zertrampeln in Zukunft sicher keine Ameisen und lassen auch Spinnen gerne leben. Was könnte eine passendere Botschaft sein in Zeiten, in denen der gesellschaftliche Zusammenhalt bröckelt und immer mehr Insekten aussterben? Nein, es muss nicht immer eine Biene die Heldin sein.
CLAUDIA SCHULLER

① Nächste Termine: 21. März um 10 Uhr und 22. März um 9 Uhr.

Kurzportrait:

Geschichte

NOMADENTUM: Gründung **1983** – damals noch als reines Tourneetheater
SESSHAFT-WERDUNG (ein bisschen): seit **1992** Nutzung einer kleiner Studiobühne im Stadtteil Nürnberg/Gibitzenhof als eigene Spielstätte.

HÄUSLICHKEIT: **1997** Verwandlung von Nürnbergs ältestem Lichtspielhaus in das „Theater der Puppen im KaLi“ – in 40 Tagen
RENOVIERUNG – die Erste: **2004** Umbau und Erweiterung der neuen Spielstätte.
RENOVIERUNG – die Zweite: **2012** aufwendige Renovierung, Umgestaltung (offenes Foyer) und Vergrößerung (Theatersaal mit 120 Plätzen).

Gefördert durch die Stadt Nürnberg, den Bezirk Mittelfranken und den Freistaat Bayern (seit 1987)

Leitbild

Als einziges Figurentheaterhaus Nürnbergs sind wir Brutstätte der Animation von Dingen und Materialien, mal klassisch, mal abgedreht. Fingerfertigkeit mit Sprache kombinieren, Bewegung, Material und Musik zu verbinden sind die Basis für unsere Theaterarbeit. Die ist hintersinnig, frech, virtuos, komisch-skurril, doppelbödig und manchmal romantisch. Das Theater Salz+Pfeffer ist ein freies, unabhängiges Theater, immer auf der Suche, die Fragen des Lebens kritisch zu beleuchten. Wir träumen von der Freiheit und Gleichberechtigung aller Lebewesen und von einem Leben im Einklang mit der Natur. Politische und philosophische Fragen, Themen wie Migration und Inklusion sind für uns deshalb relevant, weil sie als Basis für menschliches Zusammenleben unerlässlich sind. Nachwachsende Neugierde veranlasst uns dazu, stets mit neuen Künstler*innen zusammen zu arbeiten, der Bereich der Bildenden Kunst (Puppenbau und Materialforschung) nimmt hierbei

einen bedeutenden Raum ein, Musik, Rhythmus und moderne Techniken sind weitere Faktoren. Am liebsten arbeiten wir mit Menschen zusammen, die uns mit ihren Ideen anstecken und stets neue Aspekte in unser Leben bringen. Die Wurzeln unseres Theaters liegen im Tourneebetrieb und das Gastspiel in der Ferne ist nach wie vor ein wichtiger Teil unserer Arbeit. Sich auf Festivals zu präsentieren, sich mit Fachpublikum auszutauschen, den Blick auf die eigene Arbeit zu erweitern und aktuelles zu sehen, gibt Schwung für neue Kreativität. Wir brauchen und lieben unser Publikum – egal ob jung oder alt, hier oder dort. Theater ist für uns keine Einbahnstraße, sondern Austausch und Dialog. Führungen durch unser Theater zeigen, wie es theoretisch geht, Workshops machen erlebbar, was Puppenspiel praktisch heißt, Vor- und Nachbereitungsangebote vermitteln im besten Falle beides. Mit zwei Stellen für Figurentheaterpädagogik erheben wir den Bereich „Vermittlung“ zu einem Kerninhalt unserer Theaterarbeit.

Wir über uns

Panja Rittweger
Figurentheaterpädagogik + Spiel

Tabea Baumer
Figurentheaterpädagogik + Technik

„Der Name ‚Salz+Pfeffer‘ entstand während des Frühstücks – so einfach wie Salz und Pfeffer. Das war es dann, für mindestens die nächsten 30 Jahre. Hier kann ich alle meine

Interessensbereiche ausleben und andere daran teilhaben lassen. Ich stehe in ständiger Kommunikation mit der Öffentlichkeit, werde kritisch betrachtet und betrachte kritisch. Die Auseinandersetzung hält Körper und Geist frisch und lebendig. Das Theater ist die Würze meines Lebens und bewahrt mich vor dem alltäglichen Trott.“ **Paul Schmidt, Leitung+Spiel**

„Über die Geschichten, die das Leben lebenswert machen, ist das Theater

Salz+Pfeffer zu mir gekommen. Die Welt der Puppen und Figuren ist quasi grenzenlos und öffnet mir immer wieder einen neuen Blick auf unser menschliches Zusammenleben – das ist einfach wunderbar! Das Theater bedeutet für mich Kreativität, Austausch, frei sein, Lösungen finden, miteinander lachen und essen, schwitzen und Durststrecken überstehen, beobachten, wie sich Dinge zusammenfügen, gleichberechtigt leben und arbeiten –Glück suchen und teilen.“

Wally Schmidt, Leitung + Spiel

Stand 5/2021